

maxe

Kiez-Magazin für das Brandenburgische Viertel

Nr. 15 · 2. Jahrgang · Dezember 2013 · www.maxe-eberswalde.de

Wegweiser für die Vereinshäuser

Die Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) kümmert sich mit großem Engagement auch um das soziale Zusammenleben im Kiez. Beispiele sind das „Freizeitschiff“ in der Prignitzer Straße und das Vereinshaus in der Havellandstraße 15. Viel Geld hat die WBG investiert, um Vereinen und Initiativen aus dem Wohngebiet eine Heimstatt zu bieten. Kritik gibt es allerdings, weil kaum auf die interessanten Angebote hingewiesen wird. Ortsvorsteher Carsten Zinn bat Baudezernentin Anne Fellner um Hilfe. Sie nahm inzwischen Kontakt zu WBG-Chef Horst Gerbert auf, um nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, ob und wie die Wege zu den Vereinshäusern durch Hinweisschilder oder ähnliches gekennzeichnet werden könnten.

Erfolgreiche Sportler

Kraftdreikampfsportler von SV Motor erhielten Pokale bei der 8. Sportgala des Kreissportbund Barnim... S. 3

Wilder Parkplatz

Vor dem AWO-Pflegeheim Wolfswinkel halten sich viele Verkehrsteilnehmer nicht an die Regeln... S. 4

Ruinenberäumung



FOTO: JÜRGEN GRAMZOW

maxe. Bis zum Jahresende sollen auch die letzten Reste der Bauruine der einstigen „kleinen Kaufhalle“ zwischen der Kyritzer und der Havellandstraße verschwunden sein. „Damit hat sich der private Eigentümer an die Zusagen gehalten, die er der Stadt dafür gegeben hatte“, teilt die Stadtverwaltung mit. Die verbleibende „Specht“-Ruine sei nicht nur den Anwohnern, sondern auch der Stadtverwaltung „ein stetiger Dorn im Auge“. Obwohl es der Stadt nicht gelungen war, dieses Grundstück von seinem privaten Eigentümer zu erwerben, werde sie weiter auf die Beseitigung auch dieses Mißstandes hinarbeiten, versicherte Baudezernentin Fellner.

Weihnachtszeit

10. Weihnachtsmarkt im Brandenburgischen Viertel am 15.12.

Am 3. Advent werden Bürgermeister Friedhelm Boginski und Ortsvorsteher Carsten Zinn gemeinsam um 14 Uhr den Jubiläumswihnachtsmarkt in unserem Wohngebiet eröffnen.

maxe. Wie in den Vorjahren sind die Einwohner des Viertels und ihre Gäste zu dem vorweihnachtlichen Treiben in die Sporthalle in der Schorfheidestraße 30 (REKI e.V., vormals SV Medizin) eingeladen.

Zu den Attraktionen zählt ein meterlanger Stollen, gestiftet von Märkisch Edel aus Eberswalde. Mit Weihnachtsliedern unterhalten der Eberswalder Flötenchor „Con Passione“ und die Bigband der Musikschule Barnim die Gäste. Zur Unterhaltung beitragen werden auch „Clown Kaily“, die Tänzer des Horts „Kinderinsel“ und die Cheerleader „Cheeky Bees“. Mittelalterliche Klänge der Band „Wolgemut“ sowie deutsche und russische Volkslieder des Chors „Iwuschka“ ergänzen das von DJ Jogy moderierte Programm.

Am Rande gibt es Bastelstände, eine Schminkstation für Kinder, Pferdereien sowie ein Weihnachtsquiz und eine Tombola. Wer Lust auf ein Erinnerungsfoto hat, kann sich gemeinsam mit Väterchen Frost oder den Christkind-Eltern Maria und Josef ablichten lassen.

Mit Kaffee und Kuchen, Schmalzstullen, Waffeln, Bratwurst, Stockkuchen, russische Spezialitäten sowie Wildschweinbraten wird auch dem leiblichen Wohl genüge getan.

Der 10. Kiez-Weihnachtsmarkt wird um 17.30 Uhr beschlossen mit einem Lampionumzug vom Weihnachtsmarkt zum Potsdamer Platz. Dort können alle Kinder gemeinsam ihre selbstgestalteten Weihnachtswunschzettel an Luftballons in den Himmel steigen lassen.



FOTO: GERD MARKMANN

Kraftvoll-fröhliche Tanzmusik im Stil des Mittelalters gehört zu den Markenzeichen der Gruppe „Wolgemut“. Berit, die Blume der Harmonie, und Conrad der Saitenreiche gehören inzwischen quasi zum „Stammpersonal“ des Kiez-Weihnachtsmarktes.

Straßenlampen im Kiez mit LED-Technik

maxe. Im Jahr 2014 wird die städtische Straßenbeleuchtung im Brandenburgischen Viertel auf LED-Technik umgestellt. Grundlage ist das im Mai beschlossene Leitbild „Energie+StadtEberswalde 2030“ und die Verordnung der Europäischen Union für energieeffizientere Leuchten und Leuchtmittel. 100.000 € pro Jahr haben die Stadtverordneten vorausschauend schon vor Verabschiedung des Leitbildes eingeplant.

Die Straßenbeleuchtung im Brandenburgischen Viertel soll im Jahr 2014 umgebaut werden. Insgesamt werden 133 Leuchten gewechselt. Pro Jahr werden damit künftig 35.617 Kilowattstunden, das entspricht 7.800 €, eingespart. Die 133 LED-Leuchten kosten 112.000 €.

Die Straßenbeleuchtung auf den Grundstücken der Wohnungsunternehmen ist nicht Bestandteil der Umrüstungsaktion.

Wort des Monats

Heidewald zur Weihnachtszeit

Schon einen Tag nach Totensonntag war unser kleines Einkaufszentrum weihnachtlich-festlich geschmückt. Ein gar nicht so kleiner Kunststoff-Weihnachtsmann grüßt von weitem die Besucher und fordert sie auf, in den Lichthof zu treten und vielleicht ein paar leckere Mandarinen oder Erdnüsse am Obstbasar zu kaufen.

Offenbar geht der Obststand ganz gut, denn eine neue Verkäuferin ist seit einiger Zeit mit von der Partie. Sie war früher bei Komma 10, in dem Geschäft, was leider immer noch leersteht.

Unsere vietnamesische Blumenfee versucht weiter tapfer Duftendes an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Zusätzlich bietet sie jetzt auch noch Näharbeiten an, wohl um sich nicht zu langweilen und die Miete bezahlen zu können.

Damit macht sie leider unserer Änderungsschneiderin aus dem Pavillon am Potsdamer Platz Konkurrenz, die bei Eis und Schnee, bei Hitze und Sonne ihr kleines Häuschen hütet.

Was soll man also tun? Liebe Männer, kauft Euren Frauen mehr Blumen! Nicht erst bis zum Valentinstag warten ...

Die Wald-Apotheke hat sich auch umgestellt: Der Geschäftsteil zur Straße hin wurde geschlossen. Schade, wieder ein Verlust am Heidewald. Aber wahrscheinlich haben sich zu viele Medikamenten-Packungen selbständig gemacht, wenn mal keine pharmazeutische Assistentin im Raum war.

Die Bäckerfrauen von Steinecke sind nicht zu beneiden. Immer sind sie im Blick, immer sind sie Frontfrau. Und dazu ständig dieses nervige Lauseprecher-Lachen vom Spielzeugladen. Aber das Heidebrot ist spitze!

Spitze sind auch die Kassierer/innen vom NETTO. Mit äußerster Gelassenheit werden die schwierigsten Kunden bedient, und wenn die Schlange zu lang wird, muß man nicht erst um das Klingeln betteln.

Ein Tipp für unsere lieben Omis: Man muß den Betrag nicht bis auf den letzten Cent genau bezahlen. Dadurch wird der Einkauf auch nicht billiger! Das Kleingeld einfach in die Spendenbox stecken, wenn es stört ...

Wen das Knurren im Magen stört, der ist beim GÜLÜM-Imbiß genau richtig. Ob Döner, ob Currywurst, ob Pommes oder eine Tasse Kaffee - hier im Heidewald ist es schön gemütlich zu sitzen, zu speisen und zu trinken - und das bunte Treiben zu beobachten.

Wenn man denn etwas Kohle übrig hat. Am Ende des Monats wird es nämlich immer ruhiger im Einkaufszentrum. Die Konten sind längst leer und man wartet auf das nächste Almosen von Väterchen Staat.

Hier auch ein Tipp an Vater Staat:

Wie wäre es mal mit einem Weihnachts-Hartz-Vier? Denn nicht nur gutverdienende Beamte und Staatsangestellte wollen ihren Kindern Geschenke kaufen ...

Nur mal so ein Tipp, liebe Große Koalition!
Jürgen Gramzow

Ein gutes Frühstück ...

„Ein gutes Frühstück ist das Sprungbrett in den Tag“, sagt Jenny Wörpel vom Eltern-Kind-Zentrum in der Kita „Arche Noah“.

maxe. Als im Frühjahr bekannt wurde, daß eine ganze Reihe von Kindern ohne Frühstück in die Kita kommen, hatte der Rumpelstielzchen e.V. auf die Schnelle ein Frühstück für 30 Kinder der „Arche Noah“ organisiert.

Inzwischen gibt es dort das Projekt „Gesundes Frühstück“. Dabei geht nicht einfach um ein Frühstücksangebot, sondern um den Erwerb eines „Ernährungsführerscheins“.

Unter Anleitung bereiten vier bis fünf Kinder an jedem Morgen zwischen 8 und 9 Uhr in der Eltern-Kind-Kochwerkstatt der Kita selbst ihr Frühstück zu.

Einmal in der Woche ist Familienfrühstück. Eltern und Frühstückskinder bereiten gemeinsam das Frühstücksmahl vor. Kenntnisse einer gesunden Ernährung werden vermittelt und mit in das Elternhaus genommen. Eltern und Kinder setzen sich mit dem eigenen Eß- und Kochverhalten auseinander. Die Eltern werden motiviert, das Frühstück gemeinsam mit ihren Kindern auch Zuhause mit gesunden Lebensmitteln zuzubereiten. Ihnen wird Wissen vermittelt, warum das Frühstück so wichtig ist. Gemeinsam wird der Weg vom Korn zum Brot erforscht und entdeckt. Bei der Zubereitung erfahren die Teilnehmer was es bedeutet zu messen, zu rühren, zu würcen. Sie lernen kalkulieren und erfahren, wo es regionale Produkte gibt. Sie lernen, daß eine Mahlzeit nicht nur

Hunger stillt, sondern ein Kulturereignis sein kann, das mittels Tischgestaltung, Raumatmosphäre oder bestimmter Rituale Spaß macht statt Streß.

Für das Frühstücksprojekt nutzen die Kinder auch das Kräuterkochbeet und die Naschmeile, Projekte, die mit Unterstützung des Programms „Soziale Stadt“ in der Kita „Arche Noah“ umgesetzt wurden und sich dort großer Beliebtheit erfreuen.



Pflanzaktion verschoben

maxe. Die ursprünglich für den Herbst geplante Bepflanzung des ehemaligen Parkplatzes vor der Kita „Arche Noah“ mit Bäumen und Sträuchern ist auf das nächste Frühjahr verschoben worden. Die Auswahl passender Pflanzen hatte der Präsident der Stiftung „Waldwelten“ Professor Harald Schill vom Forstbotanischen Garten der Eberswalder Hochschule besorgt. Vor der Kita soll nach den Ideen eine abwechslungsreiche, dichte Hecke mit meist heimischen Straucharten, wie Schlehe, Sanddorn, Weißdorn, Feldahorn, Kreuzdorn und Kornelkirsche entstehen. Nach Möglichkeit sollen auch einige Obstbäume gepflanzt werden. Im Fördermittelantrag sollten nun alle Pflanzen einzeln aufgelistet werden. Das überforderte die Möglichkeiten der Kita.

Weißer Pracht

Bald ist es wieder soweit, daß Eis und Schnee das Begehen der Wege und Straßen zum Abenteuer machen. Auf den Gehwegen in unserem Viertel klappte das im vergangenen Jahr ganz gut. Auch ohne Salzeinsatz, auf den die Stadtverwaltung auf den Straßen nicht verzichtet. Auf Gehwegen bleibt Salz auch mit der jetzt geänderten Straßenreinigungssatzung verboten.



FOTOS: JÜRGEN GRAMZOW

So mancher Giebel bekam im letzten Jahr ein schöneres Aussehen durch Graffiti-Kunst. An der Sporthalle „Heidewald“ mußten indes mit viel Aufwand die Hinterlassenschaften diverser wilder Sprayer beseitigt werden. Vielleicht bekommen auf den nun wieder schön weißen Wänden auch Graffiti-Künstler eine Chance, bevor wieder stümperhafte Schmierereien den Anblick verunstalten.

Auf der Suche nach Lösungen

maxe. Am 25. November hatte Ortsvorsteher Carsten Zinn die Beteiligten des „Kompostproblems“ in das Bürgerzentrum in der Schorfheidestraße eingeladen, um über eine Lösung des Konflikts zu beraten. Die Wohnungsgesellschaft BBT und nach ihr auch die WHG* hatten leider ihre Teilnahme abgesagt. Letztere unter Verweis auf die Absage der Ersteren.

Seitens der Stadtverwaltung Eberswalde war die Leiterin des Liegenschaftsamtes Birgit Jahn erschienen. Sie erläuterte den anwesenden Bewohnern ausführlich die rechtliche Lage. Was im Rahmen ihrer Kompetenzen möglich sei, will sie für eine Problemlösung einbringen.

Mehrere Anwohner berichteten über die Ergebnisse eines separaten Treffens der WHG mit ihren Mietern. Die WHG habe angeboten, zur Entsorgung des Kompostmaterials kostenpflichtige schwarze Säcke zu besorgen (2,70 € pro Stück), die dann zusammen mit dem Hausmüll entsorgt würden. Ansonsten bliebe den Mietern die individuelle Nutzung der Grünannahmestelle in der Biesenthaler Straße.

Gemeinsame Lösungen durch die Mieter würde die WHG gegebenenfalls tolerieren, vorausgesetzt, die Nutzer würden sich verbindlich selber um Ordnung und Sauberkeit kümmern. Zu letzterem sind die Mieter durchaus bereit. Im Ergebnis des Bürgerforums benannten die Anwesenden zwei Sprecher, die künftig den Kontakt zum Liegenschaftsamt und zu den Wohnungsgesellschaften halten wollen. Sie wollen das Winterhalbjahr auch nutzen, um potentielle Nutzer des Kompostmaterials zu suchen. Vielleicht finden sich Gartennutzer in der Umgebung, die zur Humusanreicherung ihrer Böden darauf zurückgreifen würden.

* BBT = Treuhandstelle des Verbandes Berliner und Brandenburgischer Wohnungsunternehmen GmbH Berlin
WHG = Wohnungsbau- und Hausverwaltungsgesellschaft mbH Eberswalde

Mieterhöhungen angesagt

maxe. Der neue Mietspiegel der Stadt Eberswalde ist nach „Kenntnisnahme“ durch die Stadtverordnetenversammlung im Oktober in Kraft getreten. Darin „spiegeln“ sich jene Mieten wider, welche von den Wohnungsunternehmen bei Neuvermietungen verlangt werden. Sie liegen rund 25 % über den Vergleichsmieten des Mietspiegels von 2006.

Die neue „Vergleichsmiete“ wird künftig als Maßstab angelegt, wenn es darum geht die Bestandsmieten anzuheben. Die städtische Wohnungsgesellschaft (WHG) spricht von einer jährlichen Mietanpassung von 1 Prozent als Zielgröße. Auch der zweitgrößte Vermieter im Brandenburgischen Viertel, die TAG, denkt über Mieterhöhungen nach. Für die meisten Wohnungen habe es seit 2006 keine Mietanpassung gegeben. Vor allem bei kleinen Wohnungen sei eine große Diskrepanz zwischen Bestandsmieten und Marktmieten entstanden.

Für Ortsvorsteher Carsten Zinn ist klar, daß auch eine Vielzahl von sozial Bedürftigen betroffen sein wird. Er appelliert daher an den zuständigen Landkreis die dringend notwendige Anpassung in der Richtlinie der Kosten der Unterkunft (KdU) des Landkreises vorzunehmen.

8. Sportgala des Kreissportbundes Barnim

Kraftdreikampfsportler erfolgreich

Mareen Wendlandt hat es endlich auch bei den Erwachsenen geschafft. Nach vielen guten Ergebnissen bei den bisherigen Barnimer Sportlerwahlen war sie bei der 8. Sportgala des Kreissportbundes 2013 erneut erfolgreich. Mit neuem persönlichen Outfit setzte sich die Lehramtsstudentin und Vereinssportlerin des SV Motor Eberswalde erstmalig erfolgreich bei den Damen (Ü18) durch. Den Siegerpokal überreichten Landrat Bodo Ihrke, Sparkassenvorstand Uwe Riediger und Ferdinand Kühn, Vorsitzender des Kreissportbundes Barnim.

Auch bei den Männern stand ein Kraftdreikampfsportler vom SV Motor auf dem Treppchen. Der Europameister von 2013 in seiner Altersklasse Roland Asmus mußte sich nur der Finower Tischtennislegende Siegfried „Egon“ Lemke geschlagen geben. Der Seniorenweltmeister, mittlerweile im stolzen Alter von 74 Jahren, konnte den Siegerpokal leider nicht persönlich entgegennehmen, da er wenige Tage vor der Sportgala einen Herzinfarkt erlitt. Die Teilnehmer der 8. Barnimer Sportgala sandten mittels starkem Beifall herzliche Gene-



FOTO: SV MOTOR

sungswünsche ins Krankenhaus. Der Sieg sollte aktiv und motivierend zur schnellen Genesung beitragen, so daß „Egon“ bald wieder an der Platte glänzen und zahlreiche sportliche Gegner zur Verzweiflung treiben kann.

Ortsvorsteher Carsten Zinn, einer der zahlreichen Ehrengäste der 8. Sportgala, ließ es sich nicht nehmen, beiden sportlich erfolgreichen Vereinssportlern die ihre Trainingsstätte im Brandenburgischen Viertel an der Potsdamer Allee haben, persönlich zu gratulieren.

Klaus Barglow

„Es muß sich etwas ändern“

maxe. „Wir wohnen schon über 30 Jahre hier im Brandenburgischen Viertel“, meldete sich ein älteres Ehepaar zu Wort. Damals hatten sie hart für ihre Wohnung gearbeitet. Im Jahr 1998 wurde ihr Wohnblock saniert. „Wir haben nicht die Absicht, hier wegzuziehen“, stellen sie klar, „trotz des allgemeinen schlechten

Rufes unseres Viertels“. Sie sind aber besorgt und enttäuscht, weil für das Wohnumfeld zu wenig Sorge getragen wird. Es sei „doch sehr beschämend“, wenn man in die Frankfurter Allee einbiegt und sogleich den Schandfleck „Specht“ zu sehen bekommt.

„Eine gute Wohnung ist die eine Seite, aber das Umfeld muß auch in Ordnung sein. Die Sauberkeit und Pflege der gesamten Außenanlagen, wie Freiflächen, Grünflächen, Rasenflächen sowie Hecken und Sträucher lassen stark zu wünschen übrig. Die wenigen Leute, die hier im Viertel dafür eingesetzt werden, können es nicht schaffen.“ Sie verstehen nicht, daß viele junge Leute, die Leistungen vom Staat erhalten, „den ganzen Tag die Bierflasche bzw. Zigarette festhalten“. Ihnen sollte „es doch wohl möglich sein, sich für unser Viertel einzubringen“. Ausdrückliches Lob spenden die beiden einer Kollegin des städtischen Bauhofes. „Sie ist sehr bemüht, in ihrer Arbeitszeit unser Viertel ansehnlicher zu machen, dafür ein großes Dankeschön“. Eine „feine Sache“ seien auch die Graffiti-Wandbilder, „da könnte es noch mehr geben“. Dies sind Beispiele, womit „unser Viertel einen besseren Ruf erhält“.

Die Ursachen für das schlechte Image führen die Eheleute nicht zuletzt auf die hohe Arbeitslosigkeit zurück. Dies wirke sich auch auf „die Disziplin, Ordnung und Achtung gegenüber anderen Menschen“ aus, die „sehr zu wünschen übrig“ lasse. „Es muß sich unbedingt in allem etwas ändern“, ist ihr Fazit.

Ihren Namen möchten sie aus Angst vor eventuellen Sachbeschädigungen nicht in der Zeitung lesen.



FOTO: JURGEN GRAMZOW

Ortsvorstehersprechstunden

Wegen der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und dem Jahreswechsel 2013/2014 findet die letzte BürgerInnen-Sprechstunde des Ortsvorstehers des Brandenburgischen Viertels im Jahr 2013 bereits am Mittwoch, dem 18. Dezember statt. Zur ersten Sprechstunde im neuen Jahr 2014 heiße ich die Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils am Mittwoch, dem 8. Januar 2014, herzlich willkommen. An den gewohnten Sprechzeiten von 18 bis 20 Uhr ändert sich nichts.

Carsten Zinn, Ortsvorsteher

Wilder Parkplatz besichtigt



FOTO: GERD MARKMANN

maxe. Der Verbindungsweg zwischen der Frankfurter Allee und der Schorfheidestraße ist ein Fußweg. Wer mit dem Auto zu den Grundstücken der Arbeiterwohlfahrt (AWO) darf als Anlieger den Fußweg nutzen. In letzter Zeit kam es jedoch häufiger auch dazu, daß ganz Eilige einfach auf dem Weg weiterfahren. Vor allem aber nutzen zunehmend Fahrzeuge die Flächen vor dem AWO-Pflegeheim Wolfswinkel als Parkplatz. Am 21. November fand dazu eine Ortsbegehung mit dem Revierpolizisten Ronny Ladewig, Sachgebietsleiter Jan Leeske vom Bauhof, Außendienstleiter Marcel Schumacher vom Ordnungsamt Eberswalde und Ortsvorsteher Carsten Zinn statt. Dabei kam auch die Nutzung der großen Brachfläche an der Frankfurter Allee hinter dem Grundstück der einstigen Kaufhalle als wilder Parkplatz zur Sprache. Die Bodenverdichtung führt hier zur Erosion und behindert die natürliche Versickerung von Niederschläge. Neben verstärkten Kontrollen wird über bauliche Lösungen zur Verhinderung des wilden Parkens und der ordnungswidrigen Nutzung der Fußwege für den Autoverkehr nachgedacht.

Kleiderspenden für Bedürftige

maxe. „Die Flüchtlinge kommen“, schrieben wir in der Oktoberausgabe. Spontan rief Frau Müller bei der Maxe-Redaktion an. Sie will helfen. Von ihrem kürzlich verstorbenen Mann hat sie noch eine Menge gut erhaltener Sachen im Schrank. Einfach so in einen der herumstehenden Kleidercontainer will sie die Sachen nicht werfen. „Da weiß man doch nicht, was damit passiert“, sagt sie. Den Asylbewerbern, die seit kurzem im Kiez leben, würde sie die Sachen gerne geben.

Aktuell sind die Flüchtlinge gut versorgt. Sie nutzen bei Bedarf die **Kleiderkammer des Arbeitslosenverbandes im Vereinshaus in der Havellandstraße 15**. Dort ist auch die richtige Adresse für alle, die Kleidungsstücke, Geschirr und Haushaltsgegenstände aller Art, kleine Elektrogeräte, Kinderspielzeug, Bücher, Videos, CDs, DVDs und vieles mehr abgeben und sich sicher sein wollen, daß die Sachen nicht in die Hände windiger Geschäftemacher gerät. Ortsvorsteher Carsten Zinn hat für Frau Müller, die am Potsdamer Platz eine Tagesstätte für Senioren besucht, den Kontakt zur Kleiderkammer geknüpft.

„Ich mußte hier erneut feststellen“, sagte Zinn, „daß die Kleiderkammer kaum Außenwirkung im Ortsteil hat und wenig bekannt ist“. Dem wollen wir abhelfen. Die Kleiderkammer hat von **Montag bis Donnerstag jeweils von 7.30 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 13 Uhr** geöffnet. In diesen Zeiten nimmt die Kleiderkammer Sachspenden entgegen und gibt sie an Bedürftige weiter.



FOTO: JURGEN GRAMZOW

10. Weihnachtsmarkt

im Brandenburgischen Viertel

Sonntag

15.12.2013, 14 – 17.30 Uhr

Sporthalle REKI e.V. (ehem. SV Medizin), Schorfheidestraße 30, 16227 Eberswalde

Bühnenprogramm für Jung und Alt
& leckere gastronomische Angebote

17.30 UHR LAMPIONUMZUG

Stadt Eberswalde



WAG Wohnbau- und Hauswartungs-GmbH Eberswalde,
DfT Altkreisgesellschaft,
Wohnungsbaugesellschaft Eberswalde-Finow eG,
Deutscher Bau- und Feinbackwaren-Genossenschaft (Volkswirt Zinn),
Sparkasse Barnim,
ODD Gesellschaft für Lebens- und Gesundheit mbH.

TAG Innofakt AG,
Wald-Apparate,
Deutsche Metallgilde eG,
P & H Kleebe,
Stern des Kiez und Stern,
Optik Fischer

Dank an Maxe-Förderer!

Herzlichen Dank allen unseren Lesern, die mit ihrem kleinen finanziellen Beitrag diese Zeitung am Leben erhalten. Mit nur 5 € monatlich finanzieren Sie für einen kompletten Hausaufgang eine unabhängige und seriöse Informationsquelle zu Themen Ihres Stadtviertels. Dank gilt natürlich auch allen, die mit größeren Beträgen oder mit ihrem ehrenamtlichen Wirken unser Kiezmagazin unterstützen. So oder so ist jeder Cent gut angelegt!
Maxe sagt DANKE

Impressum

AG Kiezzeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Udo Wolfgramm
Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde, Tel./Fax: 03334/2592-09/-10
Mail: redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de
Internet: www.maxe-eberswalde.de
Konto: Sparkasse Barnim, BLZ 17052000, Kto.-Nr. 1110144160, Inh.: Gerd Markmann
Layout: www.rafaelskikommunikation.com
Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde
Druck: Druckexpress Eberswalde
Redaktionsschluß: 3. Dezember 2013
Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 7. Januar 2014